Predigt EFG Hersbruck - 11.07.10

Richtzeit: 20min, im Rahmen der BU-Entlassung - Geschichte wird im Schauspiel nacherzählt

Text: Psalm 34 - Gott loben nach dem Sturm

1. Einleitung über den Kontext
2. Der Psalm 34 als Antwort
3. Wo wir Not erleben
4. Wie wir auf Not angemessen antworten
5. Motivation
6. Amen

1. Einleitung über den Kontext

Soforteinstieg: 1Sam 21,11-22,1- pp 1 - 3xComic
Was für eine im wahrsten Sinne des Wortes irre Geschichte! Ihr habt sie toll nachgespielt. Hier habe ich sie mal in Comic-Form.

David, der schon gesalbte König von Israel, ist mal wieder auf der Flucht vor dem amtierenden König Saul. Nicht weil David den amtierenden König vom Thron vertreiben wollte. Im Gegenteil! Er war ihm treu ergeben und hat ihm und seinem Volk gedient. Er hat den König unterstützt und sein Volk gegen Feinde großartig verteidigt. David ist dabei zum gefeierten Helden geworden.
Und was macht der amtierende König Saul? Er wird eifersüchtig und versucht David zu töten. Seitdem ist er auf der Flucht. Er kann in seinem eigenen Land nicht mehr sicher leben. Deswegen muss er die Grenze zu den Feinden übertreten. Die sind natürlich hoch erfreut, dass sie David in die Finger kriegen.
David ist in absoluter unverschuldeter Lebensgefahr. Er ist in einem der schwersten Stürme seines Lebens. Also kommt er auf eine wirklich wahnsinnige Idee. Er stellt sich irre und mimt einen total durch geknallten Typen. Als er so vor Aschich, dem König von Gat, geführt wird, antwortet dieser so, wie man nur als weiser Herrscher antworten kann - pp 2 - 1xComic vor König
15 Da sagte Achisch zu seinen Leuten: »Ihr seht doch, dass der Mann wahnsinnig ist! Warum bringt ihr ihn zu mir?
16 Habe ich nicht schon Verrückte genug hier? Der soll sich anderswo austoben. Was hat er in meinem Haus zu suchen?«
Und David kommt frei.

Kurz und knapp wird uns diese Situation im 1. Buch Samuel, Kapitel 21 berichtet. David der Verfolgte. David der Gefangene. David der Todeskandidat. David der Listige und Schlaue. David der Freigelassene. Was für ein Held.
So könnte man meinen. David allerdings, sieht die Sache anders. Er weiß genau, wem er seine Blitzidee und seine Freilassung zu verdanken hat: Jahwe - dem Gott, der immer bei ihm ist. Dem Ich bin, der sein werde. Der sich ihm als die Hilfe erweist, als er sie braucht. Und deswegen schreibt David ein Loblied. Es ist der Psalm 34. Eine Lobeshymne auf Gott und eine ermutigende Belehrung für alle, die mit Gott rechnen.

2. Der Psalm 34 als Antwort

Psalm 34 ist ein Psalm aus dem Leben. In diesem Psalm wird deutlich: Wir dürfen in unserer Not zu Gott schreien. Wir dürfen ihn als den wahren Retter erkennen. Und wir müssen dies anderen zur Ehre Gottes erzählen.

3. Wo wir Not erleben

Aber bevor wir den Psalm lesen möchte ich mit euch erst über uns heute nachdenken. Wir leben im 21. Jahrhundert. Wir leben in einem sicheren Land, das seit über 60 Jahren Frieden genießt.
Wo kommen wir in Bedrängnis? Wo erleben wir Not?

Das kann total unterschiedlich aussehen. Es kann der Verlust des Arbeitsplatzes sein. Es kann der Verlust eines Menschen sein. Es kann eine schwere Krankheit sein. Vielleicht ist es finanzielle Not. Vielleicht Prüfungsangst. Vielleicht ein Unfall.

Wo kommst du als Teenager in Bedrängnis oder in Not?

Bei mir war es dieses Jahr mehrmals mein Auto: pp 3 Auto
Ich bin unterwegs nach Boppard am Rhein. Dort soll ich ein Jugendmitarbeiterteam beraten. Den Termin habe ich noch in meinen Kalender irgendwie rein geknallt. Ich bin im Auftrag des Herrn unterwegs. Jugendmitarbeiterteams zu coachen ist meine Leidenschaft.
Ich komm so pünktlich an, dass ich kurz vorher an einer Tankstelle, noch mal die Unterlagen sichten kann. Ich will von der Tankstelle runter fahren und merke, dass ich nicht mehr schalten kann. Der Schalthebel ist locker und greift nicht mehr. Ich stehe an der Ausfahrt der Tankstelle. Der zweite Gang ist drin.
Was jetzt? Wann wird der erste Wagen hinter mir stehen. Noch 3km zur Gemeinde. In 5min habe ich den Termin. Gerade im Dezember hatte ich erst eine 1000€ Reparatur an der Kupplung. Gott, was soll das jetzt? Spinn ich? Ich bin hier für dich unterwegs und dann sowas?
Ich entschließe mich im 2. Gang zur Gemeinde zu fahren und erst mal den Abend durchzuziehen als ob nichts sei. Ich sage Gott, dass ich etwas angesäuert bin. Ich sage ihm aber auch, dass ich ihm zutraue, dass die Gangschaltung wieder funktioniert, wenn ich nach der Beratung ins Auto steige.

Ich berate die Jugendgruppe. Ein super Abend. Die Jugendmitarbeiter reflektieren mit mir ihr Programm. Ich ermutige sie und motiviere sie. Ihr Konzept wird das Reich Gottes in Boppard nach vorne bringen.
Ich gehe zum Auto. Ich bin gespannt. Ich lasse den Motor an und betätigte den Schalthebel.
Ta-Ta! → Er ist immer noch kaputt.
Super. Ist ja auch erst 23.00 Uhr. Und sind ja auch nur 200km bis nach Hause. Gott, was soll der Mist. Weißt du wann ich morgen früh raus muss? Um Schüler an der Biblisch-Theologischen Akademie zu unterrichten? Ja, du weißt es. weißt du, dass ich jetzt im 2. Gang über Land fahren muss. Quer durch den Westerwald. Mit 40km/h. Du bist echt entspannt Gott. Ich bin es gerade nicht.
Ich beiße in den sauren Apfel. Telefoniere mit meiner Frau. Wir überlegen, dass ich doch den ADAC rufe. Dann habe ich wenigstens eine Diagnose. Das alles ungefähr nach 40km Schleichfahrt. Der ADAC kommt und nach 3min kann ich wieder schalten und weiter fahren. 10km. Danach hängt sich die Kupplung im 3. Gang auf. Immerhin. Damit kann ich 80 fahren. Also nehme ich doch die Autobahn. Ankunftszeit ca. 2.00 Uhr. Ich ziehe durch. Denke an die Kosten für die Werkstatt, die auf mich zukommen. Ich frage mich, wo ich am nächsten Tag die Zeit hernehmen soll, den Wagen in die Werkstatt zu bringen. Ich bin sauer. Bis ich die Predigt vorbereiten muss.

Ich habe geklagt. Ich habe in der Not zu ihm geschrien. Ich fühlte mich im Stich gelassen. Und gedankt habe ich schon gar nicht. Wofür denn?
Naja, denke ich mir. Immerhin bin ich sicher zu Hause angekommen. Alex war darüber ziemlich froh.
Immerhin habe ich am nächsten Tag die Möglichkeit gehabt sofort einen Termin in meiner Vertrauenswerkstatt bekommen. Die hatten sogar noch einen Leihwagen frei. Und ich bin gerade finanziell flüssig. Auch nicht selbstverständlich. Ich kann mir die Reparatur sogar leisten.
Dennoch habe ich bis jetzt Gott nicht gedankt.

Deswegen spricht dieser Psalm 34 zuerst zu mir. Ich merke: Ich muss an meiner Einstellung arbeiten. Ich muss mich bessern. Ich muss verstehen, dass einem Christen auch in Sturm gerät. Und Sturmnöte sind immer stressig. David ist ja auch in diese miese Situation geraten. Gott verhindert also nicht immer den Notsturm. Da ist auch David in seinem Psalm ganz realistisch. Er schreibt in V. 20: pp 4
20 Wer dem HERRN treu bleibt, geht durch viele Nöte, aber aus allen befreit ihn der HERR.

Die Befreiung aus der Sturmnot heißt jetzt auch nicht sofort Friede, Freude, Eierkuchen. Auch für David ging die Flucht noch lange weiter. Ihm und seinen Leuten ist noch einiges an Leid durch Saul zugestoßen.
Und trotzdem schreibt er dieses Lied, diesen Psalm 34 als Antwort in tiefster Not. Dagegen ist meine Auto-Geschichte total banal. Und die Geschichte geht auch noch weiter. Ich habe den Wagen mittlerweile verkauft. Der ging noch mal kaputt. Diesmal mit der ganzen Familie und Schwiegermutter drinnen. Das will was heißen.

Und dennoch kann ich das richtige Antworten auf meine kleine Not von David lernen. Ja, ich will von ihm lernen. Ich will das schon im Kleinen können, damit ich auch beim hammerharten Leid richtig reagiere und Gott die Ehre gebe.

4. Wie wir auf Not angemessen antworten

Wie kann ich also auf die Not angemessen antworten? Jetzt hört ihr meinen Versuch. Anhand von Psalm 34.

David sagt dazu: pp 5

Den HERRN will ich preisen zu jeder Zeit, nie will ich aufhören, ihm zu danken.
3 Was er getan hat, will ich rühmen. Hört es, ihr Unterdrückten, und freut euch!
4 Preist mit mir die Taten des HERRN; lasst uns gemeinsam seinen Namen ehren!

David erkennt seine Rettung als direktes Eingreifen Gottes. Das will ich auch. Ich will die mir erfahrene Hilfe anerkennen und Gott zuschreiben: Mein Auto fuhr wieder. Ich bin nach Hause gekommen. Super Gott.
Ich will mich im Sturm, egal ob er groß ist oder klein, an Gott wenden und wie David sagen: pp 6

5 Ich wandte mich an den HERRN und er antwortete mir; er befreite mich von allen meinen Ängsten.

Als ich meine Situation an der Tankstelle erkannte bin ich cool geblieben. Ich bin erst mal im 2. Gang zur Gemeinde gefahren. Ich konnte die Jugendgruppe super beraten und weiterbringen, ohne ständig an mein Auto denken zu müssen. Eine gute Entscheidung, die Gott mir da eingegeben hat.

6 Wenn ihr zum HERRN blickt, dann leuchtet euer Gesicht, euer Vertrauen wird nicht enttäuscht.

Ja Schwestern und Brüder, so sieht es aus! Amen!

7 Hier steht einer, der um Hilfe rief. Der HERR hat ihn gehört und ihn aus jeder Bedrängnis gerettet.

Genau. Ich bin nämlich nicht irgendwo in der westerwäldischen Pampa liegen geblieben. Ich konnte eine 24h Tankstelle anfahren, direkt neben einem McDonalds. Es war warm und es gab die dringend benötigte Toilette.

8 Alle, die dem HERRN gehorchen, umgibt sein Engel mit mächtigem Schutz und bringt sie in Sicherheit.

Der gelbe Engel kam. Schon nach 30min war der ADAC da. Danach bin ich 120km mit 80 auf der Autobahn im dritten Gang gefahren. Ich war eingekeilt zwischen LKWs, die mich überholt haben. Und ich bin sicher zu Hause angekommen.

pp 7

9 Erprobt es doch selbst und erlebt es - schmecket und sehet: Der HERR ist gütig! Wie glücklich sind alle, die bei ihm Zuflucht suchen!
10 Ihr, die ihr dem HERRN gehört, unterstellt euch ihm! Wer ihm gehorcht, kennt keine Not.
11 Selbst starke Löwen leiden oftmals Hunger; doch wer zum HERRN kommt, findet alles, was er zum Leben nötig hat.

So ist es. Gott hat mir soviel Geld gegeben, dass ich mir die Reparatur sogar leisten kann. Ich habe eine vertrauenswürdige Werkstatt mit kompetentem Personal gefunden.

Und liebe Gemeinde. Ich bin noch relativ Jung. Ich habe noch gar nicht viel Leid erlebt. Was würden wir für große Taten Gottes hören, wenn die Älteren unter uns, ich sag jetzt mal ab 65, anfangen würden zu berichten? Das empfiehlt David nämlich.

pp 8
12 Kommt, junge Leute, hört mir zu! Ich will euch sagen, was es heißt,
Gott ernst zu nehmen und mit ihm zu leben:
13 Wollt ihr von eurem Leben etwas haben und möglichst lange glücklich sein?
14 Dann nehmt eure Zunge gut in Acht, damit ihr nicht lügt und niemand verleumdet!
15 Kehrt euch vom Bösen ab und tut das Gute! Müht euch mit ganzer Kraft darum, dass ihr mit allen Menschen in Frieden lebt!
16 Der HERR hat ein offenes Auge für alle, die ihm die Treue halten, und ein offenes Ohr für ihre Bitten.
17 Denen, die Böses tun, widersteht er und lässt die Erinnerung an sie mit ihnen sterben.
18 Doch wenn seine Treuen rufen, hört er sie und rettet sie aus jeder Bedrängnis.
19 Wenn sie verzweifelt sind und keinen Mut mehr haben, dann ist er ihnen nahe und hilft.

Wenn ihr heute junge Leute aus dem BU entlasst, dann entlasst sie aber nicht aus euren Erfahrungen, die ihr mit Jesus gemacht habt. Gebt sie als ältere Generation an die junge Generation weiter. Teilt und schenkt der jungen Generation eure Erfahrungen mit Gott.
Und liebe Teenager: Nutz die Kompetenz der alten Generation. Heute redet man ja von Schwarmintelligenz. Die Kraft und die Kreativität liegen in der Masse. Und ihr dürft die Intelligenz, die Glaubenserfahrungen, die Erlebnisse mit Gott, das Vertrauen auch in Krisen von der alten Generation, vom Schwarm der Brüder und Schwestern abgreifen. Nutzt diese Chance.

5. Motivation

David erlebt einen heftigen Sturm. Vielleicht den heftigsten Sturm seines bisherigen Lebens. In diesem Sturm erlebt er die Ruhe. Er hat eine Blitzidee und weiß, wem er sie zu verdanken hat. Wir wissen es auch.
Dann erlebt er die Ruhe vom Sturm. Und deshalb dankt und lobt er Gott. In der Gemeinde. Vor allen. Sogar so gut, dass sein Lied in die Bibel mit aufgenommen wurde. Lasst es uns ihm gleich tun.

6. Amen

Wie bitte? Ich möchte gerne ein deutliches Amen vernehmen. Also wir machen das noch mal.

David erlebt einen heftigen Sturm. Vielleicht den heftigsten Sturm seines bisherigen Lebens. In diesem Sturm erlebt er die Ruhe. Er hat eine Blitzidee und weiß, wem er sie zu verdanken hat. Wir wissen es auch.
Dann erlebt er die Ruhe vom Sturm. Und deshalb dankt und lobt er Gott. In der Gemeinde. Vor allen. Sogar so gut, dass sein Lied in die Bibel mit aufgenommen wurde. Lasst es uns ihm gleich tun.

A-men: Amen!